



Pressemitteilung

CDU mit Potpourri an Anträgen für Juli-Sitzungsrunde

Teilnahme an der Aktion „Gelbe Schleife“, Denkmal für deutsch-amerikanische Freundschaft und Reparaturbonus gefordert.

GIESSEN. Zur Sitzungsrunde der städtischen Gremien im Juli hat die CDU-Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Gießen mehrere Anträge eingebracht.

So fordern die Christdemokraten die Teilnahme der Stadt Gießen an der Aktion „**Gelbe Schleife**“ zur Würdigung und Wertschätzung von Bundeswehrsoldatinnen und -soldaten. Zugleich soll der Magistrat beauftragt werden, „gelbe Schleifen“ an vier Ortseingängen und an einem öffentlichen Gebäude anzubringen. Die Orte sollen mit dem Förderverein „Stab Division Schnelle Kräfte e.V.“ aus Stadtallendorf abgestimmt und die Schleifen unter Einbezug der Öffentlichkeit angebracht werden. „Die „Gelbe Schleife“ ist ein Symbol für die Anerkennung und Wertschätzung des Einsatzes und der besonderen Leistungen der Bundeswehrangehörigen und drückt somit eine direkte Verbundenheit mit unserer Bundeswehr aus. Gerade in dieser bewegten Zeit ist es sehr wichtig, dass die Soldatinnen und Soldaten deutlich spürbar den Rückhalt aus der Bevölkerung erhalten. Dies gilt umso mehr, als dass Bundeskanzler Scholz eine „Zeitenwende“ ausgerufen hat. Diese Zeitenwende bringt die Stadt Gießen vor Ort mit der „Gelben Schleife“ zum Ausdruck. Bereits 2018 hat die damalige Gießener SPD-Oberbürgermeisterin Grabe-Bolz eine gelbe Schleife von dem Förderverein „Stab Division Schnelle Kräfte e. V.“ erhalten, die auf dem Gelände der ehemaligen Bergkaserne in Gießen aufgestellt wurde“, so Fraktionsassistent Maximilian Roth.

Weiter will die CDU, dass ein **Denkmal für die deutsch-amerikanische Freundschaft** errichtet wird. Dazu Konstantin Pfeffer: „Die Präsenz der amerikanischen Truppen, deren Familien und Einrichtungen in Gießen kann auf eine lange Geschichte zurückblicken, die mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs begann. Seitdem haben die Amerikaner nicht nur maßgeblich dazu beigetragen, Gießen als bedeutenden strategischen Standort im westlichen Bündnis zu fördern, sondern auch als treibende Kraft für soziale und wirtschaftliche Entwicklung gewirkt. Die Auswirkungen der amerikanischen Präsenz auf die Stadt Gießen sind nicht zu übersehen. Sie haben die kulturelle Vielfalt geprägt und das Stadtbild nachhaltig beeinflusst. Durch die Errichtung eines Denkmals, das die deutsch-amerikanische Freundschaft und Zusammenarbeit würdigt, würde diese kulturelle Vielfalt in besonderer Weise hervorgehoben. Darüber hinaus wäre die Errichtung eines solchen Denkmals ein starkes Signal für die Wertschätzung der jahrzehntelangen



Pressemitteilung

Partnerschaft und Zusammenarbeit mit den USA. Es würde die langjährige Verbundenheit zwischen Gießen und Amerika symbolisieren und einen bleibenden Ausdruck des gegenseitigen Respekts und der Freundschaft schaffen. Ein deutsch-amerikanisches Denkmal würde nicht nur die historische Bedeutung der amerikanischen Truppenpräsenz in Gießen hervorheben, sondern auch als Zeichen der Verbundenheit und des kulturellen Austauschs dienen.“

Zuletzt bringt die Union einen **Berichts- und Prüfantrag** ein, wonach der Magistrat prüfen und berichten soll, ob die Stadt einen **Reparaturbonus** in einer Höhe von bis zu 250 Euro pro Gerät für Elektro- und Elektronikgeräte aus Privathaushalten einführen kann. Das Fördervolumen soll 50.000 Euro nicht überschreiten und der Reparaturbonus bei ausgewählten Handwerksbetrieben eingelöst werden können. „Nach dem Motto „Reparieren statt Ausrangieren“ sollen defekte Elektro- und Elektronikgeräte im Nutzungskreislauf weiter verwendet werden, anstatt diese zu entsorgen und neu zu beschaffen. Damit greifen wir einen Vorschlag der JU Hessen auf, der – ähnlich wie derzeitige Überlegungen der EU – auf ein „Recht auf Reparatur“ zurückgeht. Die Vorteile für die Umwelt, das Klima und Verbraucher von Reparaturen unbestritten. Von dem Reparaturbonus für alle kabelgeführten Geräte sollten die Privathaushalte der Stadt Gießen profitieren. Eine genaue Aufstellung der betreffenden Geräte soll durch den Magistrat erarbeitet werden. Einzulösen ist der Reparaturbonus bei ausgewählten Handwerksbetrieben für Elektro- und Elektronikgeräten. Auch soll geprüft werden, inwieweit Fördergelder von der Europäischen Union und/oder vom Bund zur Verfügung stehen“, so Maximilian Roth.

Mit freundlichen Grüßen und der Bitte um Veröffentlichung